

# »Die Sang« wird Wirklichkeit

Alber: Große Nachfrage nach Bauplätzen – Erschließung kostet 8 Millionen Euro

**Rosbach (lk).** In diesem Jahr feiert Stadtverordnetenvorsitzende Regina Kahrenke ihren 58. Geburtstag. Damit ist sie so jung, wie die Diskussion ums Baugebiet »Die Sang« in Ober-Rosbach. »Ich hoffe nur, dass es strahlender und jünger aussehen wird als ich«, scherzte die gutgelaunte Kahrenke am Mittwochnachmittag beim ersten Spatenstich.

Zuvor hatte Bürgermeister Thomas Alber die Eckdaten zur »Sang« für die zahlreichen Zuhörer zusammengefasst. Die Erschließung des riesigen Baugebiets an der B455 werde insgesamt rund 8 Millionen Euro kosten, der Bodenwert liege bei 20 Millionen Euro, für rund 120 Millionen Euro werde laut Hochrechnung gebaut.

Zunächst aber muss das Areal erschlossen werden. Die entsprechenden Arbeiten übernehmen in den kommenden beiden Jahren die Mitarbeiter der Firma Feickert aus Weilburg. Straßen, Kanäle, Wasserleitungen sollen gebaut werden. Hinzukomme ein Regenrückhaltebecken, das 2000 Kubikmeter Wasser fassen wird und ein 650 Meter langer Lärmschutzwand. Außerdem »setzen wir noch einige Lurchis um«, sagte Alber.

Für etwa ein Drittel der rund neun Hektar großen Fläche hatte die Stadt einen Investorenwettbewerb ausgeschrieben. Ergebnis: Vier Investoren werden die Grundstücke vermarkten und bebauen. Die Firma Krieger+Schramm aus Frankfurt will auf einer der Flächen 48 Eigentumswohnungen errichten, die Firma NCC Housing aus Fürstenwalde baut 22 Doppelhaushälften und 32 Reihenhäuser, die Nassauische Heimstätte aus Frankfurt hat vor, 69 Zwei- bis Vier-Zimmer-Mietwohnungen zu errichten, die Entwicklungsgesellschaft »Rosbach In der Sang« aus Linden baut ein Versorgungszentrum – darin: betreutes Wohnen, ein Altenpflegebereich, Nahversorger und Gastronomie.

Laut Alber sollen künftig 75 Straßenlaterne »Die Sang« erhellen, für den Breitband-



**Die Spaten im Baugebiet »Sang« schwingen am Mittwoch (v. l.): Die Ingenieure Otfried Heineck und Ragnar Feickert, Altbürgermeister Detlef Brechtel, Rathauschef Thomas Alber und die Stadtverordnetenvorsteherin Regina Kahrenke.** (Foto: lk)

ausbau sorgt die Telekom. Der Bürgermeister nannte weitere Zahlen: Laut einer aktuellen Schätzung des Planungsverbands wird es bis 2020 ein Bedarf von weiteren 400 Wohnungen, bis 2030 einen Bedarf von 650 Wohnungen in Rosbach geben. Man beginne jetzt, diesen Bedarf zu decken. Auf Nachfrage der WZ sagte Alber, im nordöstlichen Bereich des Baugebiets sollten zudem 20 bis 30 Sozialwohnungen entstehen. Die Stadt verkaufe zudem zwischen 50 und 60 Bauplätze, auf denen Einfamilienhäuser entstehen

könnten. »Die Nachfrage ist schon jetzt viel höher als das Angebot.« Die Interessenten kämen überwiegend aus Rosbach, der Quadratmeterpreis sei noch nicht festgelegt.

Die Erschließungsarbeiten gliedern sich laut Alber in drei Abschnitte. Geplante Fertigstellung des dritten Abschnitts: Juni 2018. Ragnar Feickert, Geschäftsführer des Unternehmens, dass die Arbeiten übernimmt, sagte: »Wir wollen schneller sein als geplant, aber: Im Boden ist es dunkel. Daher: Schauen wir mal.«